

SPITAL

IMPULS

ZWEISIMMEN



Geschätzte Einwohnerinnen und Einwohner der Region Simmental-Saanenland

Die Spital STS AG freut sich, dass die Versammlung der Genossenschaft Geburtshaus Maternité Alpine am 29. Januar 2026 dem Umzugsvorhaben an den Spitalstandort Zweisimmen zugestimmt hat. Damit steht der Lokalisierung des Geburtshauses ab 1. Juli 2026 nichts mehr im Weg.

Als Spitalunternehmen sorgen wir dafür, dass die künftigen Räumlichkeiten der Maternité Alpine saniert sind: zeitgemäss, modern und auf neuestem Stand. Dass die Verantwortlichen der Genossenschaft Maternité Alpine entschieden haben, die Geburten bis auf Weiteres zu pausieren, ist nachvollziehbar. Der Finanzdruck im Gesundheitswesen ist und bleibt hoch. Sind die Frequenzen nicht in dem Ausmass gegeben wie notwendig, braucht es Kompromisse. Trotzdem: Die wohnortnahe, durchgehende 24h-Anlaufstelle für geburtshilfliche Fragen und Hilfestellung in Notfallsituationen bleibt erhalten. Wir versichern unserer Partnerin, am Spitalstandort Zweisimmen bestmöglichen Support zu leisten und entsprechende Unterstützung zu bieten – damit das Geburtshaus auch weiterhin seiner Tätigkeit nachkommen kann.

Im Rahmen der eingesetzten Begleitgruppe haben wir ein Instrument, um die laufenden Prozesse auf allen Ebenen regelmässig zu überwachen. Wir tun dies mit lokalen Behördenvertretungen und einer Vertretung der ortsansässigen Hausärzteschaft in einem offenen und konstruktiven Dialog. Damit ist sichergestellt, dass wir täglich hohe Behandlungsqualität garantieren können. Das läuft in enger Kooperation mit den Fachspezialistinnen und Fachspezialisten. An den Spitalstandorten Zweisimmen und Thun ist sichergestellt, dass dank kurzen Wegen die Versorgung rund um die Uhr garantiert werden kann – so auch dank dem Einsatz modernster Telemedizin.

Hierzu geben wir Ihnen ab Seite 5 dieser Ausgabe Einblick. Und zeigen Ihnen auf, wie es im Bereich Notfall läuft. Des Weiteren liefern wir Ihnen Hintergründe zur Gefässchirurgie – mit dem neuen Modell für das gesamte Berner Oberland.

Die Spital STS AG ist überzeugt, Ihnen mit dem Spitalstandort Zweisimmen weiterhin bestmögliche Versorgungssicherheit bieten zu können.

Thomas Straubhaar
Verwaltungsratspräsident Spital STS AG



Die bisherige Winterbilanz fällt positiv aus

Das neue Betriebskonzept für den Spitalstandort Zweisimmen ist seit 1. Oktober 2025 in der Umsetzung. Die Bilanz nach fünf Monaten: positiv.

Der operative Betrieb läuft planmässig und es kam zu keinerlei nennenswerten Vorkommnissen. Nach Abschluss der Umbauarbeiten haben sich die Abläufe rasch eingespielt. Durch die räumliche Entflechtung des Notfalls mit neuem Fast-Track konnten die Prozesse deutlich optimiert werden – was letztlich den Patientinnen und Patienten zu Gute kommt.

Aber ich gebe zu: Vor dem Winterbetrieb 2025/26, insbesondere über die Festtage, hatten wir Respekt. Die Spital STS AG hat aber alles unternommen, um allfällig hohe Frequenzen bewältigen zu können. Zwischen dem 22. Dezember 2025 und 4. Januar 2026 wurden am Spitalstandort Zweisimmen 455 Notfälle behandelt: 302 im chirurgischen, unfallchirurgischen und orthopädischen und 153 im medizinischen Bereich. Zu den Notfalleintritten kamen in diesen 14 Tagen täglich durchschnittlich fünf Nachkontrollen hinzu.

Nach dem Wegfall des Operationsbetriebs inkl. Anästhesie hat sich der neu installierte chirurgische Dienst etabliert. Die täglichen Einsatzzeiten bewähren sich ebenfalls. Die generellen Wartezeiten infolge hohem Patientenaufkommen haben sich im Notfall über die Festtagszeit im üblichen Rahmen bewegt: Der Ret-

tungsdienst Berner Oberland West verzeichnete in den 14 Tagen 75 Einsätze. Spitzentage waren der 30. Dezember 2025 mit neun und der 2. Januar 2026 mit zehn Einsätzen. Der Transportdienst von easyCab medical AG stand über die Festtage 17 Mal im Einsatz. Für beide Organisationen wurden die Transportkapazitäten für den Winterbetrieb als auch über die Festtage bewusst verstärkt – mit jeweiligen Stationierungen direkt am Spitalstandort Zweisimmen. Die Planung hierzu war ausreichend.

Im stationären Betrieb gab es während der Feiertage 55 Patientenfälle – 15 im chirurgisch/orthopädischen und 40 im medizinischen Bereich. Zwei Drittel aller Fälle betrafen Patientinnen und Patienten aus dem Simmental-Saanenland. Mit 20 Betten inklusive vier Überwachungsbetten gab es zu keinem Moment Engpässe.

Mehr zum Zeithorizont 1. Dezember 2025 bis 15. Februar 2026 erfahren Sie auf den Folgeseiten 2 und 3 dieser Ausgabe. Für den Rest der Wintersaison bis Ende April sind wir gut aufgestellt.

Die Spital STS AG dankt Ihnen für Ihr Vertrauen und wünscht Ihnen einen erfolgreichen Start in den Frühling.

David Roten
CEO Spital STS AG

1–8

Inhaltsverzeichnis dieser Ausgabe

Bilanz Festtage und Wintersaison 2025/26.....	2 + 3
Umzugsentscheid Genossenschaft Maternité Alpine	4
Notfall Spitalstandort Zweisimmen	5 + 6
Spezialisierte Medizin: Gefässchirurgie Berner Oberland	7 – 8
Kurzinterview Dr. med. Daniel Becker / Impressum	8

1'508 Notfälle, 320 Rettungseinsätze und 282 Hospitalisierungen



Blick in den Gang der Demenzabteilung: Alles ist saniert.

Das neue Betriebskonzept der Spital STS AG für den Spitalstandort Zweisimmen ist seit 1. Juli 2025 in der Transformation. Seit 1. Oktober läuft der Betrieb ohne Operationstätigkeit, dafür aber mit einem chirurgischen Dienst. Zeit also für eine erste Zwischenbilanz zur laufenden Wintersaison 2025/26: Im Zeitabschnitt 1. Dezember 2025 bis 15. Februar 2026 wurden am Spitalstandort Zweisimmen 1'508 Notfälle und 282 Hospitalisierungen verzeichnet, der Rettungsdienst Berner Oberland West rückte 320 mal aus – alles ohne nennenswerte Zwischenfälle.

Die Spital STS AG zieht bewusst in dieser Ausgabe des Spital IMPULS Zweisimmen eine erste Zwischenbilanz: Diese umfasst die Zeitspanne vom 1. Dezember 2025 bis und mit 15. Februar 2026 – exakt elf Wochen oder 77 Tage. Der Winterbetrieb 2025/26 galt aufgrund der Neuausrichtung des Spitalstandorts Zweisimmen als Herausforderung – so insbesondere der Start in die Schneesportsaison, die Feiertage über Weihnachten/Neujahr und die ersten Sportferien-Wochen.

Respekt vor Neuausrichtung war vorhanden

Mit Stichtag 15. Februar 2026 kann nach zweieinhalb Monaten Winterbetrieb festgehalten werden, dass das neue Betriebskonzept am Spitalstandort Zweisimmen funktioniert. Hiervor hatten die Verantwortlichen der Spital STS AG den nötigen Respekt, zumal die Angebotsveränderungen keinerlei Kompromisse am Versorgungsauftrag zulassen. Die Spital STS AG hat Verständnis, dass die Bevölkerung im Simmental-Saenenland vor dem Start in die Wintersaison Fragen hatte und Skepsis zeigte, zumal das chirurgische Angebot mit dem Wegfall des Operationsbetriebs und der Anästhesie für die Region eingeschränkt worden ist.

Mit Fachspezialistinnen und Fachspezialisten verstärkt

Mit dem neuen chirurgischen Dienst, welcher seit 1. Oktober 2025 täglich von 11 bis 19 Uhr betrieben wird, konnten die letzten 77 Tage gut bewältigt werden. Am Spitalstandort Thun wurde alles unternommen, um in Zweisimmen mit qualifiziertem Fachpersonal aus den Bereichen Chirurgie und Unfallchirurgie/Orthopädie zu verstärken. Ob im Notfall, im stationären und ambulanten Bereich oder bei Verlegungen: Die neuen Betriebskonzept-Abläufe am Spitalstandort Zweisim-

men funktionieren – es kam zu keiner Zeit zu nennenswerten Ereignissen. Hierzu dient auch die Telemedizin – dank Einsatz modernster digitaler Kommunikationstechnologien können die Ärzte und Ärztinnen ortsunabhängig Patientenfälle beurteilen – egal ob in Zweisimmen oder Thun.

Laufendes Monitoring

Für ein Monitoring werden die Prozesse und die dazugehörigen Daten systematisch erfasst und analysiert. Die Ergebnisse werden periodisch mit dem Eigner, der kantonalen Gesundheits-, Sozial- und Integrationsdirektion (GSI), gespiegelt. Damit ist sichergestellt, dass vollumfängliche Transparenz herrscht. So auch im Rahmen der Begleitgruppe mit Vertretungen aus Politik und Hausärzteschaft.

Überschaubare Frequenzen

Im bisherigen Winterbetrieb im Simmental-Saenenland – mit vielen Schneesportlerinnen und -sportlern in der Region – wurden am Spitalstandort Zweisimmen für die Zeit vom 1. Dezember 2025 bis 15. Februar 2026 1'508 Notfälle verzeichnet – davon 430 in der Medizin und 1'078 in den Bereichen Chirurgie und Unfallchirurgie/Orthopädie. Das entspricht im Schnitt rund 20 Notfällen pro Tag. Rund 45 Prozent aller 1'508 Notfälle betrafen Einheimische aus dem Simmental-Saenenland – konkret also 684 Personen, davon 282 medizinisch und 402 chirurgisch/unfallchirurgisch/orthopädisch.

Einsätze Rettungsdienst Berner Oberland West

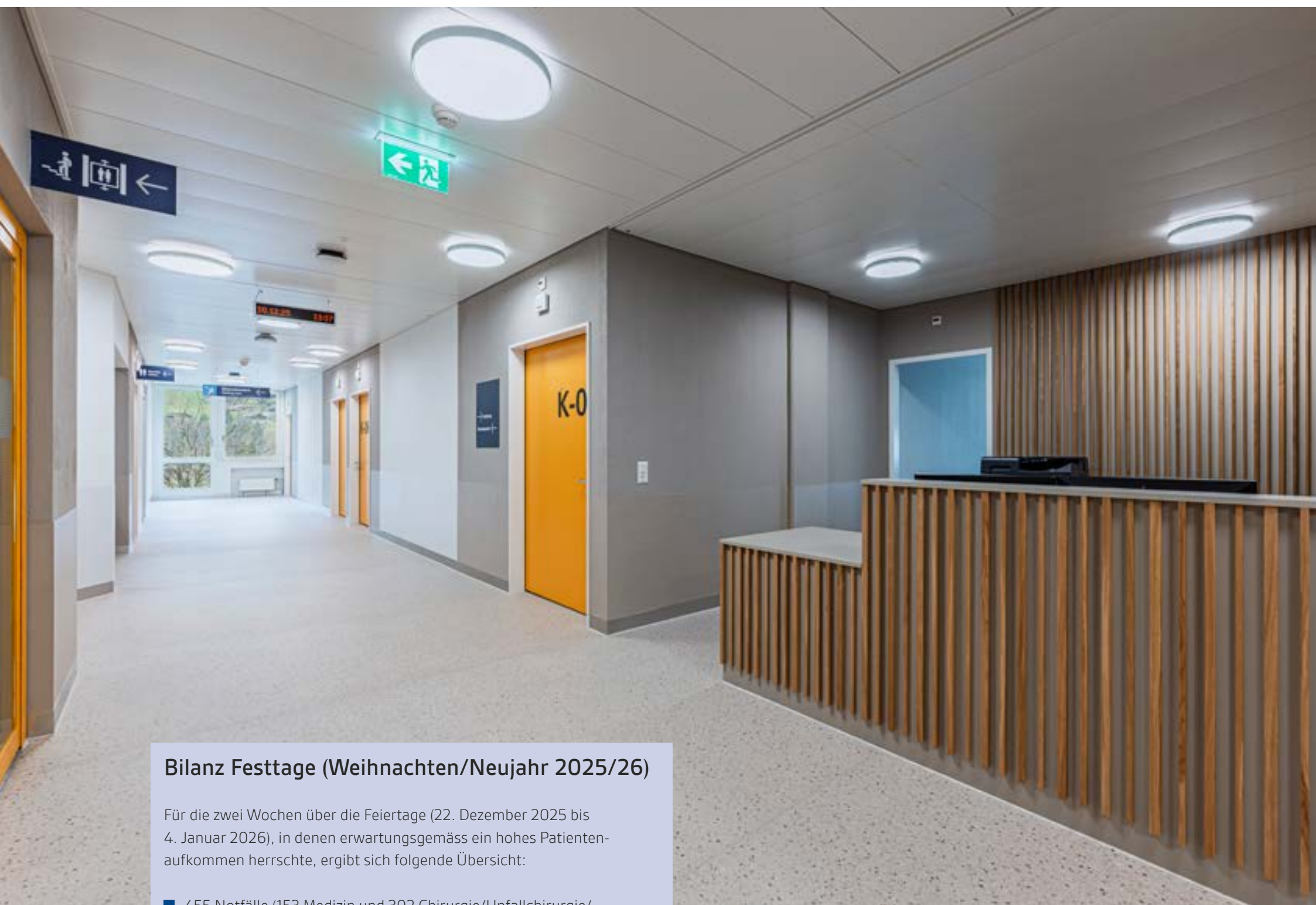
Der Rettungsdienst Berner Oberland West fuhr im aufgezeigten Zeitraum 320 Einsätze. Davon 284 Primäreinsätze – also mit direkter Notfallversorgung am Einsatzort – und 36 Sekundäreinsätze (medizinisch begründete Verlegungsfahrten). Bei den 284 Primäreinsätzen wurden 180 Patientinnen und Patienten an den Spitalstandort Zweisimmen überführt, 46 an den Spitalstandort Thun, sieben ans Inselehospital Bern und sechs in die Kinderklinik des Inseleospitals. Neun von 284 Patientinnen und Patienten mussten der Luftrettung übergeben werden, sechs kamen in andere regionale Spitäler – bei 29 kam es zu keinem Weitertransport. Bei den 36 Sekundäreinsätzen des Rettungsdienstes Berner Oberland West kamen 28 Patientinnen und Patienten an den Spitalstandort Thun, sieben ans Inselehospital Bern – davon zwei in die Kinderklinik des Inseleospitals.

Unterstützung durch easyCab medical AG

Die easyCab medical AG, welche in der Wintersaison 2025/26 die Transportkapazitäten in der Region verstärkt, kam auf 93 Einsätze: Dabei gab es 67 Verlegungsfahrten ab Spitalstandort Zweisimmen und 26 an den Spitalstandort Zweisimmen. Aufgrund anderer Datenerfassung beziehen sich die Angaben auf den Zeitraum vom 1. Dezember bis 2. Februar 2026.

282 Hospitalisationen in 77 Tagen

Im stationären Betrieb kam es am Spitalstandort Zweisimmen in den dargestellten elf Wochen zu 282 Hospitalisationen: Mit 209 medizinischen Patientenfällen und 73 Fällen in den Bereichen Chirurgie und Unfallchirurgie/Orthopädie. Knapp drei Viertel dieser Patientinnen und Patienten stammten aus dem Simmental-Saenenland (205), davon wurden 169 medizinisch und 36 chirurgisch/unfallchirurgisch oder orthopädisch behandelt.



Bilanz Festtage (Weihnachten/Neujahr 2025/26)

Für die zwei Wochen über die Feiertage (22. Dezember 2025 bis 4. Januar 2026), in denen erwartungsgemäss ein hohes Patienten-aufkommen herrschte, ergibt sich folgende Übersicht:

- 455 Notfälle (153 Medizin und 302 Chirurgie/Unfallchirurgie/Orthopädie)
- Wartezeiten im Notfall am Spitalstandort Zweisimmen im üblichen Rahmen
- 75 Einsätze Rettungsdienst Berner Oberland (69 Primär- und 6 Sekundäreinsätze)
 - ▶ davon 43 nach Zweisimmen, 18 nach Thun, 3 mit Rega, 8 nicht transportiert und 3 andere Zieleinrichtung
 - ▶ Spitzentage Rettungsdienst: 30. Dezember 2025 und 2. Januar 2026
- 17 Transporte durch easyCab medical AG
 - ▶ davon 9 nach Zweisimmen, 6 von Thun nach Zweisimmen und 2 vom Inselspital Bern nach Zweisimmen
- Bettenstation mit 55 Patientenfällen (40 Medizin und 15 Chirurgie/Unfallchirurgie/Orthopädie)
 - ▶ davon 35 in der Region wohnhaft

Fazit

Aufgrund der vorausschauenden Planung waren die Behandlungs- und Transportkapazitäten ausreichend. Die Transformation ist erfolgreich gestartet und der Betrieb hat sich in der bisherigen Wintersaison bewährt. Die Wartezeiten im Notfall bewegten sich am Spitalstandort Zweisimmen im erwartbaren Rahmen. Mit 20 Betten inklusive vier Überwachungsbetten gab es im stationären Bereich keine Engpässe. Die standortübergreifenden sowie die am Spitalstandort Zweisimmen angepassten Prozesse funktionieren bislang gut.

Blick in die neue Notfall-Triage: Auch hier wurde alles modernisiert. Fotos: André Maurer

Ja durch die Genossenschafts-Versammlung

Maternité Alpine zieht ab 1. Juli am Spitalstandort Zweisimmen ein – geplante Geburten werden pausiert

Am 29. Januar 2026 hat die Genossenschaft Geburtshaus Maternité Alpine dem Umzug an den Spitalstandort Zweisimmen ab 1. Juli 2026 zugestimmt. Das stationäre Angebot mit Wochenbettbetreuung, ambulanter Vor- und Nachversorgung wird weitergeführt, geplante Geburten jedoch pausiert.

Damit bleibt eine wohnortnahe, durchgehende 24h Anlaufstelle für geburtshilfliche Fragen und Hilfestellung in Notfallsituationen auch am neuen Spitalstandort Zweisimmen erhalten – insbesondere bei ungeplanten Geburten aufgrund der langen Anfahrtswege. Das etablierte Netzwerk von Fachpersonen kann ebenso weiter genutzt werden. Die gute Zusammenarbeit mit der Frauenarztpraxis Zweisimmen, den Kinderärztinnen, der Mütter-/Väterberatung, den Partnerspitälern, dem Rettungsdienst und der REGA hat sich bewährt. Die Genossenschaft wird als eigenständige Institution die Räumlichkeiten am Spitalstandort Zweisimmen mieten. Konkret: Familienzimmer, ein Schwangerschafts- und Gebärmutterzimmer für ungeplante Geburten, ein Stationszimmer, Lagerräumlichkeiten und eine kleine Küche. Dienstleistungen wie z.B. Mahlzeitenzubereitung, Wäscheversorgung und Reinigung werden von der Spital STS AG bezogen. Frauen und Kinder werden durchgehend von Hebammen des Geburtshauses betreut. Die Geburtsbetreuung für geplante

Geburten wird ab 1. Juli 2026 pausiert. Eine Wiederaufnahme ist möglich und gewünscht, sobald die Voraussetzungen gegeben sind.

Die Verantwortlichen sind nach dem Ja zum Umzug überzeugt, dass es das Geburtshaus Maternité Alpine weiterhin braucht: Für die Frauen und Familien – aber auch als Ausbildungsstandort, lokaler Arbeitgeber und nicht zuletzt auch als Entlastung für Spitäler und Rettungsdienste. Die «Maternité am Spital» ist ein Modell der integrierten Versorgung. Trotz angespannter finanzieller Situation – die Fixkosten und betrieblichen Leistungen übersteigen die Einnahmen aus stationären und ambulanten Erträgen seit Betriebsaufnahme – ist die Genossenschaft überzeugt, durch die verbesserte räumliche Anbindung an den Notfall und die effizientere Nutzung der Infrastruktur am Spitalstandort Zweisimmen ab 1. Juli 2026 die Betriebskosten reduzieren zu können. Die am 30. Juli 2015 von 49 engagierten Personen gegründete Genossenschaft verfolgt seit jeher den gemeinnützigen Selbsthilfegedanken, die wohnortnahe geburtshilfliche Grundversorgung für Schwangere, Gebärende, Wöchnerinnen und Neugeborene zu sichern. Die Maternité Alpine als Träger-schaft zählt heute rund 400 Mitglieder und ist mit dem Geburtshaus seit 2017 an der Eggetlistrasse in Zweisimmen niedergelassen.

Leserservice

Wichtiges zu Kindernotfällen am Spitalstandort Zweisimmen

Kranke und verunfallte Kleinkinder, Kinder und Jugendliche bis ins Teenager-Alter erhalten auf dem Notfall am Spitalstandort Zweisimmen eine Erstversorgung und werden medizinisch abgeklärt. Je nach Diagnose kann das Kind zur weiteren Behandlung in die Kinderklinik Bern verlegt werden, welche sich auf dem Inselcampus befindet. Die Verantwortlichen am Spitalstandort Zweisimmen stehen in diesem Fall in engen Kontakt mit der Kinderklinik Bern. Zu beachten gilt: Im Nicht-Notfall ist für einen Termin in der Poliklinik resp. Tagesklinik der Kinderklinik Bern eine Zuweisung notwendig. Hierzu kann Kontakt mit der zuständigen Kinderärztin oder dem Kinderarzt aufgenommen werden, damit das Kind an die entsprechende Stelle zugewiesen werden kann.

Vorgehen im Notfall am Spitalstandort Zweisimmen

Medizinische Kindernotfälle

- Der Kaderarzt Medizin Zweisimmen nimmt niederschwellig Kontakt auf mit dem Kinderspital der Insel Bern
- Einweder ist die Behandlung im Notfall am Spitalstandort Zweisimmen möglich und die Entlassung folgt nach Hause (ohne Übernachtung) oder es folgt eine
- Verlegung in die Kinderklinik Bern des Inselspitals via Privattransport, durch den Rettungsdienst Berner Oberland West, easyCab medical AG oder die Rega

Chirurgische und/oder unfallchirurgische Kindernotfälle

- Kontaktaufnahme und Rücksprache mit dem Dienstarzt Chirurgie oder Orthopädie/Unfallchirurgie am Spitalstandort Thun zwecks Beurteilung des Kinderpatientenfalls
- Behandlung des Kindernotfalls im Notfall am Spitalstandort Zweisimmen möglich, mit anschliessender Entlassung nach

Hause (ohne Übernachtung), oder

- Verlegung des Kindernotfalls – je nach Alter – zur Behandlung an den Spitalstandort Thun via Privattransport, durch den Rettungsdienst Berner Oberland West oder easyCab medical AG, oder
- Verlegung in die Kinderklinik Bern des Inselspitals via Privattransport, durch den Rettungsdienst Berner Oberland West, easyCab medical AG oder die Rega
- Generell gilt: Notfälle von Kindern unter 6 Altersjahren werden in der Regel in die Kinderklinik Bern des Inselspitals überwiesen

Was tun in Kindernotfällen?

- In lebensbedrohlichen Notfällen die Rufnummer 144 wählen.
- Bei Vergiftungen ist die Rufnummer 145 von Tox Info Suisse zu wählen.

Telefonische Kontakte

- Direkte Kontaktaufnahme mit der Kinderärztin oder dem Kinderarzt
- Medgate: 058 387 78 87 (Abrechnung via Krankenkasse)

Sind Sie im Zweifel, was zu tun ist? Benötigen Sie eine Beratung ob Ihr Kind von einem Arzt gesehen werden muss? Sie wissen nicht genau, wann Sie welches Medikament geben sollen? Das Beratungstelefon MEDPHONE ist 24 Stunden in Betrieb.

Nummer für Festnetz/Natelabonnenten:

0900 57 67 47 (kostenpflichtig)

Nummer für Prepaidkunden: 0900 57 67 48

Prepaidkunden (kostenpflichtig)

Zu beachten: Auf dem Kindernotfall der Kinderklinik Bern sind infolge laufendem Notfallbetrieb keine telefonischen Beratungen möglich.

Notfallzentrum für Kinder und Jugendliche auf dem Inselcampus

Telefon: 031 632 92 77 (keine Beratungen)

Notfall Spitalstandort Zweisimmen

Enge Kooperation mit den Spezialistinnen und Spezialisten in Thun

Der ausgebauter Notfall am Spitalstandort Zweisimmen profitiert von der engen Anbindung an die spezialisierten Fachbereiche Orthopädie/Traumatologie und Viszeralchirurgie des Spital Thun. Dank dem Einsatz modernster Telemedizin und Diensten erfahrener Assistenzärztinnen und -ärzte kann die orthopädische und chirurgische Versorgung jederzeit sichergestellt werden – trotz Schliessung des Operationsbetriebs. Wie das funktioniert, zeigen Jule Reinhard, Teamleaderin und angehende Fachärztin Orthopädie, und George-Mihai Murariu, angehender Facharzt Chirurgie.

In der Wintersaison herrscht in der Region Obersimmental-Saenenland Hochbetrieb. Das gilt nicht nur für die Pisten, sondern auch für den Notfall der Spital STS AG am Spitalstandort Zweisimmen. Denn: Der Grund für das Aufsuchen des Zweisimmer Spital-Notfalls heisst in vielen Fällen «SkiSport». Von jung bis alt, von Thorax- oder Schädel-Hirn-Traumata über Schlüsselbein- oder Unterarmbrüchen zu Bauch- und Gelenkschmerzen ist alles dabei. Um diese anspruchsvolle, chirurgisch-orthopädisch-traumatologische Versorgung als Akutspital ohne Operationsbereich gewährleisten zu können, hat sich das Notfallteam neu organisiert.

Dienst im Rotationsmodus

Das ärztliche und pflegerische Notfallteam wird seit Oktober 2025 vor Ort in den Fachbereichen Viszeralchirurgie und Orthopädie/Traumatologie durch Assistenzärztinnen und -ärzte aus Thun ergänzt, welche in ihrer Fachweiterbildung bereits fortgeschritten sind und auf viel Erfahrung im Notfallkontext zurückgreifen können. Zwei davon sind Jule Reinhard, Assistenzärztin und Teamleaderin Orthopädie im fünften Weiterbildungsjahr, sowie George-Mihai Murariu, Assistenzarzt Chirurgie im dritten Weiterbildungsjahr.

In der winterlichen Hochsaison ist das Team aus Thun zu dritt unterwegs: Täglich zwischen 11.00 Uhr und 19.00 Uhr leistet jeweils eine Assistenzärztin bzw. ein Assistenzarzt aus Chirurgie und Orthopädie Dienst, vonseiten der Orthopädie ist zusätzlich ein Teamleader anwesend, welcher die Rücksprache mit dem Spezialistenteam in Thun koordiniert. Organisiert werden die Dienste im Rotationsmodus. Gemeinsam mit anderen Assistenzärztinnen und -ärzten aus Thun leisten Reinhard und Murariu abwechselnd Dienst in Zweisimmen – zwischen drei und sieben Tage pro Einsatzblock, maximal einmal im Monat. Die Dienstage absolvieren sie alle am Stück, danach kehren sie zum regulären Dienst am Spital Thun zurück.



George-Mihai Murariu

Der 28-jährige George-Mihai Murariu ist angehender Facharzt für Chirurgie, aktuell befindet er sich im dritten Weiterbildungsjahr.

Nach seinem Medizinstudium in Rumänien begann er zuerst eine Stelle als Assistenzarzt am Kantonsspital Schaffhausen, später wechselte er zur Spital STS AG. Hier ist er nun seit anderthalb Jahren tätig – hauptsächlich in Thun, seit Oktober letzten Jahres auch am Spitalstandort Zweisimmen.

Viel Zeit für Hobbies bleibt George-Mihai Murariu neben dem anspruchsvollen Job zwar nicht mehr, wie er selber gesteht – doch Reisen und Skifahren liegen aber trotzdem zwischendurch drin.



Jule Reinhard

Jule Reinhard ist in ihrem fünften Weiterbildungsjahr als Assistenzärztin in der Orthopädie tätig. Ihre Arbeit in der Spital STS AG begann sie im Januar 2025, seit Oktober mit regelmässigen Einsätzen am Spitalstandort Zweisimmen. Nach ihrem Studium in Dresden zog es die 29-jährige in die Schweiz, wo sie seither in verschiedenen Spitälern ihre Assistenzjahre absolviert – erst in der Chirurgie, später in der Orthopädie, weil «Knochen Spass machen». Möglicherweise liegt ihre Faszination auch an ihrer eigenen Erfahrung mit Knochenbrüchen, die sich aus ihren sportlichen Freizeitbeschäftigungen ergeben haben. Reinhard fährt Rennrad und Ski, und wenn es die Zeit zulässt, verausgabte sie sich zusätzlich im Triathlon-Training.

Gut aufgehoben im Team

Trotz des unregelmässigen Standortwechsels funktioniert die Integration in das Notfallteam Zweisimmen hervorragend, wie Murariu betont: «Der Umgang mit den Kolleginnen und Kollegen in Zweisimmen war von Anfang an sehr angenehm, die Kommunikation im Team ist super und auch die Koordination mit Thun im Hintergrund läuft reibungslos. Reinhard ergänzt: «Der Spitalstandort Zweisimmen ist klein und familiär. Auch wenn man nicht so viele Einsätze hat und dazwischen mehrere Wochen vergehen, kennt man schnell alle und kann sich gut integrieren.»

Sorgfältiges Triage-System

Alle Patientinnen und Patienten, die im Notfall am Spitalstandort Zweisimmen eintreten, werden unverzüglich entsprechend ihrer Beschwerden ärztlich triagiert. Benötigt jemand eine orthopädische oder chirurgische Einschätzung, nehmen Reinhard oder Murariu diese vor – stets unter Rücksprache mit den Fachärztinnen und -ärzten in Thun. «Bei dieser ersten Einschätzung geht es erst mal um Grundlegendes. Bei orthopädischen Fällen heisst das: Reichen Schiene oder Gips? Braucht es eine weitere Bildgebung? Braucht es für die weitere Behandlung eine Spezialprechstunde, die wir regelmässig in Zweisimmen anbieten? Oder ist es ein akuter Fall, der sofort verlegt werden muss?», führt Jule Reinhard aus. Als Teamleaderin koordiniert sie den Prozess, supervisiert die Einschätzung des Assistenzarztes und bespricht sich mit den Oberärzten in Thun.

Gemeinsame Behandlungsplanung

Aus der ersten Einschätzung folgt eine umfassende Diagnostik. Für die chirurgischen Patienten ordnet George-Mihai Murariu Bildgebungen an, bestimmt Blutwerte und hält im Anschluss Rücksprache mit den Oberärzten der Chirurgischen Klinik. Gemeinsam legen sie die bestmögliche Behandlungsoption fest, welche Murariu mit den Patienten bespricht und in die Wege leitet. «Ist eine Operation notwendig, kann ich diese direkt im gemeinsamen Klinikinformationssystem von Thun

und Zweisimmen anmelden. Operiert wird dann in Thun, inklusive Nachsorge – eine eventuelle Nachkontrolle kann aber hier in Zweisimmen stattfinden», erklärt Murariu. «Ist eine stationäre Aufnahme zwecks Überwachung nötig oder erfolgt eine stationäre Behandlung ohne Operation, begleite ich die Patienten in den Folgetagen mit regelmässigen Visiten persönlich. Diesen direkten Patientenkontakt schätze ich sehr an meiner Arbeit in Zweisimmen.»

Fachliche Einschätzung per Telemedizin

Die Rücksprache mit den zuständigen Fachärztinnen und -ärzten läuft auf verschiedenen Wegen ab. Einerseits haben die Spezialisten in Thun in Echtzeit Zugriff auf alle Patientendaten aus Zweisimmen (beispielsweise Blutwerte oder Bilder des neuen CT-Geräts) und können diese aus der Ferne beurteilen. Orthopädische Röntgenbilder diskutiert das Spezialistenteam in Thun zudem immer im Plenum unter Zuschaltung der Ärzteschaft in Zweisimmen. Andererseits sind dank moderner Technologien auch Fallbeurteilungen aus der Ferne per Videozuschaltung möglich. So können sich Kaderärzte bei komplexeren Fällen selbst ein Bild machen und per Fernbeurteilung fachlich unterstützen. «Dank der Telemedizin haben wir in Zweisimmen das gesamte spezialisierte Fachwissen zur Verfügung, ohne dass die Fachkräfte hier vor Ort sein müssen», sagt Reinhard. «Für punktuelle Unterstützungen ist das immens wertvoll», ergänzt Murariu. «Das gibt mir Sicherheit und garantiert unseren Patientinnen und Patienten die beste Behandlung.»

Jule Reinhard,
Assistenzärztin
Orthopädie und
George-Mihai Murariu,
Facharzt für Chirurgie.
Fotos: André Maurer



Spezialisierte Medizin: Gefässchirurgie der Chirurgischen Klinik am Spital Thun

Der Mensch ist so alt wie seine Gefässe

Gefässerkrankungen sind neben Tumorerkrankungen die häufigsten Krankheits- und Todesursachen. Angesichts des steigenden Durchschnittsalters der Bevölkerung sind Gefässerkrankungen zunehmend. Bei der Spital STS AG am Spitalstandort Thun ist die Gefässchirurgie Teil der Chirurgischen Klinik. Mit dem Inselspital Bern und dem Spital Interlaken hat das Spital Thun eine Kooperation. Mit der «Gefässchirurgie Berner Oberland» wird die Patientenversorgung im gesamten Berner Oberland verbessert. Dr. med. Daniel Becker, Leitender Arzt Gefässchirurgie am Spitalstandort Thun, steht für alle drei Spitalunternehmen im Einsatz. Und erklärt im Kurzinterview, wie das läuft.

Unter Gefässerkrankungen versteht man krankhafte Veränderungen der Arterien, Venen und Lymphgefässe. In den Arterien kann es zu Erweiterungen kommen, welche im schlimmsten Fall zum Reißen führen können. Weiterhin können Engstellen oder Verschlüsse der Arterien entstehen, welche zu Durchblutungsstörungen mit Funktionsstörungen oder Verlust der betroffenen Körperregionen führen könnten. Weil Störungen zu Beginn häufig beschwerdefrei verlaufen, werden Gefässerkrankungen oft erst spät erkannt.

Kooperation «Gefässchirurgie Berner Oberland»

Der Ausbau der Kooperation zwischen der Spital STS AG (Spital Thun, Zweisimmen), der Inselgruppe AG (Inselspital Bern) und der Spitäler fmi AG (Spital Interlaken, Frutigen, Meiringen) trägt im Rahmen der «Gefässchirurgie Berner Oberland» (siehe Kasten) dieser Entwicklung Rechnung und optimiert die Patientenversorgung in der ganzen Region. Zudem fördert die enge Zusammenarbeit die Aus- und Weiterbildung in der konservativen, interventionellen und chirurgischen Gefässmedizin.

Spital Thun als Gefässzentrum USGG zertifiziert

Das Spital Thun ist seit 2014 als Gefässzentrum USGG (Union Schweizerischer Gesellschaften für Gefässkrankheiten) zertifiziert. Spezialistinnen und Spezialisten aus den Fachgebieten Aorten- und Gefässchirurgie sowie der interventionellen Angiologie und Radiologie bündeln hier ihre Expertisen. Die gefässmedizinischen Behandlungsschwerpunkte liegen insbesondere auf der diagnostischen Abklärung und Behandlung venöser Erkrankungen – dazu gehören zum Beispiel Krampfadern, Thrombosen und venöse Insuffizienz. Neben konservativen Therapien kommen modernste Verfahren wie minimal-invasive Laser- und Radiofrequenzbehandlungen sowie Sklerosierungstechniken zum Einsatz. Durch die interdisziplinäre Zusammenarbeit mit der Gefässchirurgie und der Radiologie gewährleistet die Chirurgische Klinik am Spital Thun individuelle und sichere Behandlungsoptionen für jede Patientin und jeden Patienten.

Jährlich 2'500 Patientenfälle am Spitalstandort Thun

Rund 20 Prozent aller gefässmedizinischen Patientinnen und Patienten müssen in einem Spital behandelt werden. Am Spitalstandort Thun werden pro Jahr ambulant rund 2'500 Patientinnen und Patienten betreut. Ihre häufigsten Krankheitsbilder sind Krampfadern, Durchblutungsstörungen wie Schaufensterkrankheit, Thrombosen und offene Beine. Vor allem Patientinnen und Patienten mit Durchblutungsstörungen, die an mehreren Krankheiten leiden (Multimorbidität), profitieren vom Wissen und der langjährigen Erfahrung der



Dr. med. Daniel Becker, Leitender Arzt Gefässchirurgie am Spitalstandort Thun.

Fachpersonen des Gefässzentrums USGG am Spital Thun. Die bildgebende Abklärung dieser Patientinnen und Patienten durch die Radiologie erfolgt mit einer topmodernen Infrastruktur. Weitere Angebote, die bei Gefässpatienten zum Tragen kommen, sind die zertifizierte Wundsprechstunde (Schweizerischen Gesellschaft für Wundbehandlung SAFW) sowie das ambulante Rehabilitationsprogramm für Patienten mit peripher-arterieller Verschlusskrankheit (pAVK) – im Volksmund auch Schaufensterkrankheit oder «Raucherbein» genannt.

Drei Fragen an Gefässchirurg Dr. med. Daniel Becker

Herr Dr. med. Becker: Wie sieht ihre Tätigkeit als Gefässchirurg aus, wenn Sie für drei Spitalunternehmen parallel tätig sind – von wo aus wirken Sie und wie läuft das genau zwischen Inselspital Bern, Spital Thun und Spital Interlaken?

Dr. med. Daniel Becker: «Ich bin zu 70 % als Leitender Arzt im Spital STS AG Thun und zu 30 % als Oberarzt I im Inselspital Bern angestellt. Weiterhin bin ich als Belegarzt Gefässchirurgie im Spital Interlaken angestellt. So bin ich etwa 1,5 Tage (Montag und Dienstagvormittag) am Inselspital und den Rest der Woche im Spital Thun. Bei Bedarf bin ich für Sprechstundentätigkeit und kleinere ambulante Eingriffe im Spital Interlaken. Notfallmässige Zuweisungen erfolgen telefonisch oder via E Mail an mich und ich organisiere die Beurteilung und Behandlung je nach Wohnort und Krankheitsbild in Interlaken, Thun oder Bern.»

Drei Spitalunternehmen, eine «Gefässchirurgie Berner Oberland»: Wo liegen in der Gefässchirurgie die Unterschiede zwischen Inselgruppe, Spital STS AG und Spitäler fmi AG? Wie wird letztlich Ihr Einsatz koordiniert, bzw. wie und wo laufen die Sprechstunden oder Eingriffe dann ab?

«Das Inselspital ist ein gefässchirurgischer Maximalversorger mit dem Leistungsauftrag für das gesamte Spektrum gefässchirurgischer Eingriffe (z.B. Haupt- und Halsschlagadereingriffe). Das Spital Thun hat den Leistungsauftrag für die Durchführung peripherer Gefässeingriffe, wie zum Beispiel bei Durchblutungsstörungen der oberen und unteren Extremitäten, Zugänge zur Blutwäsche (Dialyse) und Krampfaderleiden. Im Spital Interlaken können nur ambulante Eingriffe wie zum Beispiel Vorhofkatheter zur Blutwäsche (Dialyse) durchgeführt werden. Die Behandlung von Krampfadern erfolgt am Standort Interlaken durch die Kollegen der Chirurgie. Ich bin für die Spitäler Thun und Interlaken Ansprechpartner für gefässchirurgische Notfälle und deren Triage. An den Spitalstandorten Thun (STS) und Interlaken (fmi) werden gefässchirurgische Sprechstunden angeboten. Hier können wohnortnahe Konsultationen durchgeführt und entsprechend Eingriffe und Kontrollen geplant werden.»

Weshalb macht die «Gefässchirurgie Berner Oberland» Sinn, was sind die Hintergründe des Kooperationsausbaus und wie sehen Sie dieses Modell in Zukunft?

«Das Berner Oberland ist ein grosses Einzugsgebiet, welches eine gefässchirurgische Versorgung benötigt. Um die Patientenversorgung und -betreuung effizient und patientengerecht zu organisieren, ist eine Kooperation sinnvoll. Die Patienten können wohnortnah diagnostiziert, triagiert, behandelt und nachkontrolliert werden. Das ist sowohl für die Patienten angenehm als auch für die Ressourcen der Spitäler effizient. Dieses Modell kann in der Zukunft die gefässchirurgische Patientenversorgung und -betreuung optimieren, Kosten und Ressourcen sparen und die Zufriedenheit der Patienten steigern.»

Gefässchirurgie Berner Oberland

Die Chirurgische Klinik der Spital STS AG am Spital Thun und die Universitätsklinik für Gefässchirurgie der Insel Gruppe AG am Inselspital Bern haben im Bereich Gefässchirurgie seit Dezember 2022 einen Kooperationsvertrag. Seit 1. November 2025 gehört auch die Spitäler fmi AG mit dem Spital Interlaken als Kooperationspartnerin dazu – gemeinsam treten sie als «Gefässchirurgie Berner Oberland» auf. Im Rahmen der Zusammenarbeit ist Dr. med. Daniel Becker, Leitender Arzt Gefässchirurgie, für alle drei Spitalunternehmen tätig – und so auch im Gebiet Berner Oberland West und Ost. Im Angebot stehen gefässchirurgische Sprechstunden – aber auch bei geplanten ambulanten Operationen ist Dr. med. Daniel Becker in Führungsfunktion. Stationäre Eingriffe werden indes am Spitalstandort Thun vorgenommen – oder bei nicht vorhandenem Leistungsauftrag am Inselspital Bern. Das gesamte Team der Universitätsklinik steht an 365 Tagen im Jahr rund um die Uhr für Notfälle bereit. Damit ist eine optimale und patientenorientierte Versorgung auf hohem universitärem Niveau für alle Patientinnen und Patienten aus dem Berner Oberland sichergestellt.



Impressum

Herausgeberin: Spital STS AG, Krankenhausstrasse 12, 3600 Thun
Inhalte: Unternehmenskommunikation und Marketing Spital STS AG
 Marco Oswald, Juliana Kräuchi, Martina Glsel, Sarah Stölting
Konzept & Design: TEXTCUBE, Agentur für Kommunikation, Thun
 Pascal Scheidegger
Druck: Ast & Fischer AG, Wabern/Gerber Druck AG, Steffisburg

Fotos: André Maurer, Fotostudio, Steffisburg, Spital STS AG

Auflage: 14'000 Exemplare

Distribution: An die Bevölkerung via Haushaltsversand (11'331) im Gebiet Oberland West (Simmental-Saanenland)

Erscheint: Bisher 4 Ausgaben (2025), Ausgabe 6 erscheint voraussichtlich vor den Sommerferien 2026

Copyright: Spital STS AG/März 2026